

# Pillauer Merkur.

Anzeigebblatt für Pissau und Alt-Pissau.

Nr. 74

Mittwoch, den 16. September

1891.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corposzeile oder deren Raum angenommen.

## Todtengräbers Töchterlein.

Novelle von Franz Lauffötter.

[Nachdruck verboten].

(Fortsetzung.)

„Aber spanne Deine Erwartungen nicht zu hoch,“ sprach sie und sah ihn mit offenen Blicken an. „Die Meinigen sind schlechte Leute, mein Vater ein einfacher Todtengräber.“

„Todtengräbers Töchterlein,“ unterbrach er sie lächelnd und streichelte ihre Wangen.

„Es müssen gute Leute sein, meine Toni, nach Deinen Erzählungen, und das ist besser als keine Bildung und vornehmer Stand. Uebrigens läßt Deine Erziehung noch auf andere Faktoren schließen, mit denen Du in der Jugend Verkehr gehabt hast.“

„Der verstorbenen Gräfin Birkenbach verdanke ich viel, sie war stets gut gegen mich; das Meiste aber schulde ich meiner Großmutter. Du mußt nämlich wissen, Hans, meine Großmutter ist nicht in Birkenbach geboren und groß geworden: sie stammt aus einem fernen Lande, aus dem fernen Ungarn.“

„Und wie sind sie nach dem kleinen Dorfe verschlagen worden?“

„Das ist eigentlich ein Geheimniß und ich soll es Niemanden erzählen, sagt die Großmutter, aber vor Dir darf ich ja kein Geheimniß haben, aber Du darfst es wissen . . .“ und sie theilte ihm in kurzen Worten den Sachverhalt mit.

„Das klingt ganz romanhaft,“ erwiderte er, als ihre Erzählung beendet war. „Aber hat

denn Deine Großmutter niemals sich nach Ihrem Gemahl erkundigt?“

„Er müßte wohl todt sein, hat sie gemeint, denn sonst würde er sie aufgesucht haben. Sie hat sich längst in ihr Schicksal ergeben und hält es für eine Strafe des Himmels, weil sie ihre Augen vermessentlich zu einem Edelmann aufgehoben habe.“

„Dafür verhängt der Herrgott im Himmel keine Strafe über einen Menschen, denn in seinen Augen sind alle Menschen Brüder und Schwestern.“

„Das habe ich der Großmutter auch gesagt.“

„Weißt Du vielleicht, welchen Namen der Graf führte?“

„Er hieß — warte einmal — Graf Szopeni nannte ihn meine Großmutter.“

„Graf Szopeni?“ Er dachte nach. „Bei welcher Gelegenheit habe ich diesen Namen einmal gehört? Halt ich weiß es . . . Vor längerer Zeit traf ich eines Morgens einen weißköpfigen Herrn bei unserm Direktor, den man mir als den ungarischen Grafen Szopeni vorstellte.“

„Das ist merkwürdig,“ rief sie überrascht, „aber irrst Du Dich auch nicht im Namen, Hans?“

„Nein, nein Geliebte, ich weiß es ganz bestimmt. Er hatte sich bei dem Direktor nach Dir erkundigt.“

„Nach mir?“

„Du hättest nämlich eine frappante Aehnlichkeit mit einer Person, die ihm vor vielen Jahren nahe gestanden.“

„Ich soll der Großmutter Ebenbild sein, hat sie mir oftmals gesagt.“

„Dann muß Deine Großmutter ein hübsches Mädchen gewesen sein,“ schmeichelte er.

„Über welche Auskunft hat ihm der Direktor gegeben?“

„Er hat ihn an den Grafen Birkenbach verwiesen.“

„Graf Birkenbach hat mir nie etwas davon gesagt.“

„Dazu wird er seine guten Gründe gehabt haben,“ antwortete Enkens düster und sinnend, als dächte er vergangener Zeiten. „Er wollte sich ohne Zwei- und von Niemanden in seinen Plänen stören . . . auch von Deinem Großvater nicht . . . Aber das Schicksal ist mit seiner rauhen Hand dazwischen gefahren und hat seine Pläne zum Scheitern gebracht.“

Er schwieg und auch Toni antwortete ihm nicht. Sie hingen Beide ihren Gedanken nach: Toni malte sich das Glück und die Freude ihrer Großmutter aus, die am Abend ihres Lebens vielleicht den Gemahl noch wiederfinden würde und ihr Geliebter dachte daran, daß gegebenen Falls sein Liebchen nicht das einfache Todtengräbers Töchterlein bleiben würde, dessen Liebe er sich erworben hatte, sondern daß sie als Enkelin des reichen Grafen Szopeni Anspruch auf einen großen Besitz habe . . . dann war es wohl mit seinen Hoffnungen zu Ende, denn ein Schauspieler war keine Partie für eine reiche Erbin . . . Eine Thräne trat ihm ins Auge bei diesem Gedanken.

„Toni,“ sprach er nach einer Weile des Nachdenkens, „ich werde dem Herrn Grafen Szopeni dessen Adresse ich zu finden hoffe, Mittheilung machen, wo sich seine verlorene Gattin befindet.“

„Thue das, Hans.“

„Rede noch nicht davon, mein Liebling, auch Deiner Großmutter soll es vorläufig ein Geheimniß bleiben, die Ueberraschung und Freude ist dann um so größer.“

„Du hast Recht, Hans, ich werde darüber Schweigen beobachten. Aber wie wird sich die Großmutter freuen!“

Das junge Mädchen klatschte vor Lust in die Hände.

„Toni,“ begann Enkens noch einmal und sah recht bekümmert drein, als ob eine große Sorge auf seinem Herzen lastete, „Toni, wenn nun aber Dein Großvater kommt und Dich mit sich nehmen will auf sein Schloß —“

„An Deinem Herzen ist meine Heimath, dort will ich bleiben.“

Sie lag an seiner Brust und schlang ihre Hände um seinen Nacken.

Aus seinem Auge perlte wieder eine Thräne — diesmal war es eine Freudenthräne.

in die Flucht geschlagen. Der Alte hatte sich tapfer gewehrt gegen den jugendlich-ungestümen Feind, er hatte den Sturmwind und den Regen ins Feld geschickt als Landwehr und Landsturm, nachdem Schnee und Eis, seine aktiven Kerntuppen, längst den Kampf als aussichtslos aufgegeben hatten.

Aber es war vergebliche Mühe gewesen, der junge Lenz hatte den graubärtigen Griesgram wie ein richtiger Feldherr aus allen Positionen verjagt, und dieser rumorte nur noch in den unwirthlichen Gebirgskämmen umher, murrend und brummend und Betrachtungen anstellend, welche auf den alten Spruch hinausliefen:

„So vergeht der Glanz dieser Welt.“

„Was will aus der Welt noch werden,“ brummte der Alte ärgerlich, strich seinen grauen Bart, daß die Eiszapfen an einander klapperten und rollte Lawinen in's Thal hinab, „was will aus der Welt denn noch werden, wenn ich nicht mehr bin, wenn sie sich dem weidlichen Laffen, dem Frühling in die Arme wirft.“ Er schüttelte sein schneeweißes Haupt und zog sich tief gekränkt in die Regionen des ewigen Schnees zurück, wo er grollte und Rache brütete und auf bessere Zeiten hoffte.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Mumienfabrikant wurde unlängst von den Gerichten in Alexandria zu einer Gefangnißstrafe von 5 Monaten verurtheilt. Der sehr geschickte aber wenig gewissenhafte „Industrielle“ hatte aus sorgsam präparirter Efelshaut Mumien angefertigt, welche unter dem vollklingenden Namen „Mumien der alten Könige von Aegypten“ in den Handel kamen. Alle Efelshäute, die aufgetrieben werden konnten, wurden zu Pharaonen verarbeitet, die chronologisch geordnet den Mumienmarkt überschwemmt. Als die Könige abgethan waren — es waren nämlich beim besten Willen in der ganzen ägyptischen Geschichte keine neuen, d. h. alten Könige mehr zu entdecken — warf sich der intelligente Geschäftsmann auf die Fabrikation von Hohenpriestern. Herr v. Rothschild in London soll eine von diesen Efelshäuten, die irgend einen Pharao vorstellen sollte, gekauft und mit Gold aufgewogen haben.

— Delfarb- und Lackanstriche zu entfernen. Zur Entfernung alter Delfarb- und Lackanstriche, die selbst starker Lauge widerstehen, empfiehlt Dr. Stockmeier in der „Bayr. Gewerbeztg.“ eine Mischung aus 2 Theilen Salmiakgeist und 1 Theil Terpentinöl, welche bei gutem Schütteln eine Emulsion bildet, die auf den zu entfernenden Anstrich aufgetragen, nach einigen Minuten mit Berg oder dergl. sammt dem Anstrich weggerieben wird.

Nach langem Kampfe war der Frühling wieder einmal Sieger geblieben und hatte den Winter

## Standesamts-Nachrichten.

Geboren.

Dem Arbeiter Albrecht eine Tochter.

Gestorben.

Drechslermeister August Mann, 80 J., Lungenkatarrh.

Max Meyer, 13 J., Darmischwindfucht.

## Bekanntmachung.

Von Aufsichtswegen ist die Bildung der hiesigen Einkommensteuervoreinschätzungskommission angeordnet und die Zahl der wählbaren Mitglieder derselben auf 5 festgesetzt; für jedes Mitglied ist ein Stellvertreter zu wählen.

Wählbar zum Mitgliede oder zum stellvertretenden Mitgliede der Voreinschätzungskommission sind nur Einwohner des betreffenden Gemeinde- oder Gutsbezirks, welche preussische Staatsangehörige sind, das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Steuerpflichtige von einem Einkommen von weniger als 900 Mark jährlich sind von der Wählbarkeit selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Die wählbaren Gemeindeangehörigen sind verpflichtet, das Amt eines gewählten oder ernannten Mitgliedes oder stellvertretenden Mitgliedes der Voreinschätzungskommission zu übernehmen.

Zur Ablehnung oder Niederlegung vor Ablauf der Wahlzeit berechtigten folgende Entschuldigungsgründe:

- 1) anhaltende Krankheit,
- 2) Geschäfte, die eine häufige oder lange andauernde Abwesenheit vom Wohnorte mit sich bringen,
- 3) Das Alter von sechszig Jahren,
- 4) Die Verwaltung eines unmittelbaren Standesamts,
- 5) sonstige besondere Verhältnisse, welche nach dem Ermessen der Gemeindeversammlung, bzw. Stadtverordneten-Versammlung eine gültige Entschuldigung begründen.

Wer sich ohne einen der vorstehenden Entschuldigungsgründe weigert, das Amt als Mitglied oder Stellvertreter zu übernehmen, oder drei Jahre hindurch zu versehen, sowie derjenige, welcher sich den Pflichten der Mitgliedschaft thatsächlich entzieht, kann durch Beschluß der Gemeindevertretung und wo eine solche nicht besteht, des Gemeindevorstandes für einen Zeitraum von drei bis sechs Jahren der Ausübung seines Rechtes auf Theilnahme an der Vertretung und Verwaltung der Gemeinde für verlustig erklärt und um ein Achtel bis ein Viertel stärker als die übrigen Gemeindeangehörigen zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden.

Gegen den Beschluß der Gemeindevertretung bzw. des Gemeindevorstandes findet innerhalb zwei Wochen die Klage bei dem Kreisaußschusse statt.

Obiges bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Der Magistrat.

Giebler.

In meinem Hause Marktplatz No. 47 ist die wegen Versetzung des Herrn Lieutenant Dorn frei gewordene Wohnung von Stube, Cabinet und Zubehör zu vermieten, auf Wunsch auch möblirt.

Näheres darüber im Hause selbst zu erkundigen.

Bertha Marty.

● **Keine Störung** im Hause!  
● bei Anwendung von **Georg Coste's**  
● **Fussboden-Glanz-Lacken;**  
● dieselben trocknen sofort, sind geruchfrei, lassen sich überböhnen, sind in der Haltbarkeit **unvergleichlich** und **anerkannt die Besten!** In 8 Farben streichfertig.  
● Bohncremase (Fußbodenwische), Stahlspähne. ●

In Billan allein echt zu haben bei

**E. Koschorrek.**

## Uhrständer-Breloques

zierlich und praktisch

empfehlst

**Carl Benrowitz.**

Uhrmacher.

## Reine Ungarweine

4 Liter feinsten abgelagerten **Weiss-** oder **Rothwein** (Auslese) **Mk. 3,40**, franco sammt Fässchen gegen Postnachnahme.

**Anton Tohr**, Weinbergbesitzer,  
**Werschetz**, (Ungarn.)

4 Liter prima **Tokayer Ausbruch** **Mk. 8.—**. **Menescher Fettausbruch** **Mk. 6.—**. **Rüster Muskatausbruch** **Mk. 6.—**, franco sammt Fässchen gegen Nachnahme.

**Anton Tohr**, Werschetz, Ungarn.

## Jeder Kranke lese

die Brochure

„Die chronischen Krankheiten.“

Diese kleine Schrift sollte in keinem Hause fehlen, **jeder Kranke** sollte sie **unbedingt** lesen. Viele fanden dadurch den Weg zur Heilung. Versandt gegen 50 Pfg. in Briefmarken durch **Friedel**, Braunschweig, Campestrasse.

Gefunden: 1 Schlüssel. Abzuholen aus der Exp. d. Bl.

# Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 17. September 1891  
Nachmittags 4 Uhr.  
Tagesordnung:

1. Mittheilungen.
2. Unterstützungsgesuch.
3. Statut der Fortbildungsschule.
4. Anschluß des Gutsbezirks Festung Pillau zum Schulverband.
5. Wahl der Mitglieder zur Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Commission.
6. Anstellung des Gemeinde-Einnehmers und Sparcassen-Verwalters.

Krause,  
Stadtv.-Vorsteher.



## Das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

### Was in losem Papier

ausgewogen wird, ist niemals eine

„Zacherl-Spezialität“.

Nur in Originalflaschen  
echt und billig zu beziehen  
hier durch A. F. Voigt.

Haupt-Depot:

**J. Zacherl,**

Wien, I. Goldschmiedgasse Nr. 2.

# Schützengilde.

Sonntag, den 20. d. Mts. Eberschiessen  
mit darauf folgender Schweinevesper.  
Anfang 3 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

## Auction

über alte Gegenstände, Tische, Stühle, Spinde und  
diverses Hausgeräth

Freitag den 18. September  
cr. Nachmittags 2 Uhr

Hafenstraße 99, eine Treppe.

Wittwe Krause.

Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unterhaltenden Stoffes, Belehrendes aus allen Gebieten der Tonkunst. Ausserdem im Jahre 64 (gr. Oktav.) Seiten ausleses. Musikpiecen

**Neue Musik-Zeitung.**

hauptsächlich  
Klavierstücke u.  
Lieder, sowie als Extrabeilage: Dr. Svobodas  
Illustr. Geschichte d. Musik. Preis 1/4jähr. 6 Nr.  
nur 2 Mk. 1.— Man abonniert bei jed. Bach- u. Musikhdl. od. Poststelle. Probe-  
nummern gratis u. franko durch den Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

## Photographie.

Photographische Aufnahmen finden  
an jedem Sonntage im Hause des Herrn  
Bunk statt.

Hochachtungsvoll

**M. Jacobson,**

Photograph aus Königsberg,  
Vorder-Rossgarten 31.

Täglich frisch geräucherte

## Speck-Flundern

bei Fang täglich zu haben bei

Carl Pionteck.